

REPORT

Es war als Test gedacht und endete mit einem unerwarteten Ergebnis: Bei einem Ferien-Projekt für sozial benachteiligte Jugendliche in Norwegen erwiesen sich die Mädchen dank ihrer Ausdauer, ihres Ehrgeizes und ihres Erfindungsreichtums als die besseren Angler. Team Schellfisch siegt!
Von Raul Schade

Team-Sieg



Mandy mit Traumfisch bei Traumwetter. Bis dahin hatte sie nur Erfahrung mit Süßwasserfischen!



Irene mit voller Fischkiste und dem größten Köhler. Sie will wieder nach Norwegen!



Auch Sabine als Nichtanglerin hatte Spaß am Fangen – hier mit Pollack.

Fotos: R. Schade



Sebastian bekam den größten Fisch an den Haken: Heilbutt von 12 Pfund.

Dem grandiosen Reiz der norwegischen Landschaft kann sich kaum jemand entziehen. Ihre Urgewalt verzaubert, ihr Erleben kann Menschen verändern. Ihr Reichtum erschließt sich aber nur dem, der sich aktiv darum bemüht. Angeln wiederum hat einen anerkannt hohen erlebnispädagogischen Wert. Direkt und offensichtlich wie bei keiner anderen Freizeitbeschäftigung sind Ausdauer und Engagement, Erfindungsreichtum und Eigeninitiative, Wille und Härte gegen sich selbst mit dem Erfolg verknüpft wie beim Angeln. Angeln vermittelt scheinbar spielerisch, aber pädagogisch wirksam jene Anforderungen, die notwendig sind, um

das tägliche Leben zu meistern. In vielen europäischen Sozialprojekten werden die erzieherischen Effekte des Angelns gezielt ausgenutzt, um Jugendliche zu sozialisieren und auf den späteren beruflichen Alltag vorzubereiten. In Deutschland wird das vorbildlich bei der Royal Fishing Kinderhilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche umgesetzt, in Großbritannien gelingt es, über das Hobby Angeln sogar bereits straffällig Gewordene wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Ehrgeiz geweckt

Vor diesem Hintergrund organisierten das norwegische Reiseunternehmen Din-Tur und

der Bildungs-, Brauchtums- und Freizeitverein (BBF) RothenklempeNOW aus Vorpommern testweise ein Jugendangeln für sogenannte mehrfach benachteiligte Jugendliche in Norwegen. Irene, Sabine, Mandy, Sebastian und Stephan von der Produktionsschule RothenklempeNOW waren die Hauptakteure. Nur zwei von ihnen hatten schon einmal in ihrem Leben geangelt – im Süßwasser. So waren Norwegens Fjorde für alle fünf völliges Neuland. Auch das Land kannten sie nur aus Büchern und Berichten. Der Angelerfolg stand ohnehin nicht an vorderster Stelle der Reise. Es ging vielmehr darum, Ungewohntes in ungewohnter Umgebung zu meistern – und

das in einem unbekanntem Team. Denn die Jugendlichen kannten sich untereinander nicht. Selbstvertrauen und Mobilitätsbereitschaft sollten sich beweisen – Anforderungen, vor denen die Jugendlichen auch in ihrem späteren Berufsleben stehen würden. Zum Glück erwies sich die Anreise als völlig unproblematisch. Dank der schnellen Colorline-Fährverbindung über Hirtshals war das Urlaubsquartier in der Dintur-Anlage Einset nahe Kristiansund mit rund zehn Stunden Fahrt nach Ankunft in Norwegen erreicht. Auspacken, Bootseinweisung – und dann war es Zeit für eine Angeltour in die hellen Nächte der Mittsommerwende hinein.



Stephan mit Exot: Das ist kein Rotbarsch, sondern ein Blauhaie!

schlossen, auf dem Boot von Andree Schmitz zu fischen, die Mädchen kamen zu mir aufs Boot. Frau an Bord bedeutete den Seefahrern früherer Jahrhunderte Unglück. Davon war für mich nichts zu spüren – denn die Mädchen erwiesen sich von Anfang an als die besseren Angler und holten mehr Fisch an Bord als die Jungs. Insgesamt elf verschiedene Fischarten landeten im Verlauf der Woche in den Kisten, womit sich ganz nebenbei auch die Qualität des Reviers unter un-

gewöhnlich schwierigen Bedingungen zeigte. Heilbutt von 92 Zentimeter, Dorsche bis 87 Zentimeter, Köhler bis

REPORT

91 Zentimeter und dazu Pollocks, Lengs, Lumbs, Rotbarsche, Knurrhähne, Schellfische und als seltener Fang ein Flügelbutt von 54 Zentimeter sprechen für das Revier um Einset.

Heilbutt ändert nichts

Am vierten Tag schien sich mit einem Heilbutt die Lage zugunsten der Jungen zu ändern: Sebastian bekam den Zwölfpfünder mit einem Tintenfisch-Jig an den Haken und konnte ihn auch landen. Und das als Norwegen-Neuling! Wie viele erfahrene Norwegenangler warten vergeblich auf so einen Fisch! Und wie würde sich dieser schwer zu überbietende Erfolg auf die Motivation der Mädchen auswirken? Kommen Frust und Demotivation auf?

Doch meine Sorge erwies sich als völlig unbegründet, denn der Heilbutt hatte den Ehrgeiz der Mädchen nur noch weiter angestachelt. Eine Lektion fürs Leben:

So geht man konstruktiv mit den Erfolgen von Konkurrenten um! Trotz sommerlicher Hitze gaben die Mädchen nicht auf, sondern fischten hochkonzentrierter und experimentierfreudiger als vorher, was sich in auffallend wenigen Fehlbissen niederschlug. Perlenketten an der Angel waren ihnen auf einmal wichtiger als am Hals, denn bunte Perlen am erwiesenen sich auf Lumb und Leng als besonders fängig. Selbst gute Dorsche und Köhler unter großen Futterfischschwärmen konnten ihnen nicht widerstehen. Auf dem Rückweg zum Anleger sangen die jungen Frauen angesichts voller Fischkisten: „We are the Champions...“

Angesichts von so viel guter Laune erwies sich dann auch das Team Rotbarsch als fairer Verlierer – zumal der sogenannte „undankbare“ zweite Platz mit einem mehr als kistengroßen Heilbutt und damit mit dem größten Fisch der Tour alles andere als undankbar ausfiel.

Dank den Organisatoren

Der Autor als verantwortlicher Betreuer des Projektes dankt den Unternehmen Din-Tur und Color-Line für ihre vorbehaltlose und uneigennützig Unterstützung des Projektes, das allein aus den privaten Mitteln der Jugendlichen nicht realisierbar gewesen wäre. Besonderer Dank gilt Andree Schmitz von Din-Tur, der als Betreuer die Tour begleitete und mit seiner Orts- und anglerischen Fachkenntnis erheblich zum Gelingen beitrug. Die Dintur-Niederlassung in Deutschland hat Erfahrungen mit der Organisation von Jugendreisen, so dass sich auch interessierte Vereinsjugendgruppen beraten lassen können (www.dintur.de, Tel.: 0 42 21 - 6 89 05 86).



Nicht nur angesichts dieses pädagogisch geschickt verteilten Erfolges dürfte Norwegen diese fünf jungen Menschen wiedersehen.

Die Faszination dieses Landes, das Fischen in einer einmaligen Landschaft und letztlich einige wichtige Lektionen fürs Leben machten nicht nur den Abschied

schwer, sondern änderten auch Lebenseinstellungen. Stephan, Irene und Mandy haben nach dieser Reise Lehrstellen gefunden, Sebastian Arbeit. Und Irene hat sich außerdem in Norwegen verliebt: „Ich will jedes Jahr einmal nach Norwegen fahren – dieses Geld muss einfach übrig sein!“

Faszination Angeln

Die Messe für Angler und Fliegenfischer



NEU!

Am 21. und 22. Februar 2009 in den Emslandhallen/Lingen

Umfangreiches Vortragsprogramm mit:

- **Thomas Wölfle:** Fliegenfischen in Bayern
- **Georg Rosen:** Auf Lachs und Meerforelle in Norwegen
- **Sebastian Rose:** Modernes Meeresangeln
- **Michael Kahlstadt, EXORI:** Erfolgreiches Angeln am Forellensee
- **Michael Biberacher, Team Mustad:** Modernes Karpfenangeln
- **AUWA**

SALMO
VERLAG

EMSLANDHALLEN
LINGEN

Emslandhallen Lingen
Lindenstraße 24a
49808 Lingen
Tel.: 0 59 1 / 9 12 95 - 0
Fax: 0 59 1 / 9 12 95 15
www.angelmesse-lingen.de

Medienpartner:



Ermäßigung

Sie zahlen nur € 5,- statt € 7,-
Eintritt bei Vorlage des Coupons